

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Ercheint
Mittwoch, Freitag u. Sonntags.
Abonnementpreis
inkl. der 3 wertvollen Beilagen vierteljährlich
mit Bringerlohn 1 Mk.
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohn, Gute Geister, Zeitspiegel.
Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Inserate
Die einpaltige Korpuszeile 10 Pf.
auflage Insete 20 Pf. die Korpus-Zelle,
Reklamen pro Zeile 20 Pf.
Alle Postanfragen und Anzeigensender
nehmen Befellungen an.

No. 12.

Sonntag, den 24. Januar

10. Jahrgang.

Königliches Realgymnasium nebst Progymnasium in Annaberg.

Anmeldungen für die Ofteraufnahme werden bis zum 15. Februar
erbeten.

Hierbei sind vorgeliegt: Geburts- oder Taufzeugnis, Impf- bez. Wieder-
impfchein, bei Konfirmanten auch der Konfirmationschein, Zeugnis über Vorbildung
und Führung. Für die nach Sexta Aufzunehmenden wird Geläufigkeit im Schrei-
ben und Lesen lateinischer Schrift verlangt.
Die Aufnahmeprüfung findet **Montag, den 26 April** von früh 8 Uhr
an statt.
Sprechzeit des Direktors: an jedem Wochentage von 12—3/4 Uhr.
Annaberg i. Erzgeb., 2. Januar 1897.
Prof. Dr. V. Meuzner, Rektor.

Technische Staatslehranstalten in Chemnitz.

Am 29. April 1897 beginnt ein neuer Lehrkursus
der **Abteilungen der Königlichen Hö-
hern Gewerbschule** für mechanische und me-
chanische Technik, sowie für Electrotechnik und
der **Abteilung der Königlichen Werk-
meister-schule** für mechanische Technik.
Anmeldungen sind bis zum 11. April zu bewirken. Die
Abteilung der Höheren Gewerbschule, die Baugewerke- und die
Färberschule, sowohl die Abteilung der Werkmeister-schule für elektro-
technik eröffnen ihre Kurse zu Michaelis.
Gesuche um nähere Auskunft über die einzelnen Abteilungen,
die aber **besonders anzugeben sind**, wolle man an die
Direction der Technischen Staatslehranstalten
in Chemnitz
richten.
Oberregierungs-rath Professor Berndt.



Es wird gebeten, sich möglichst
zahlreich an der
Sonntag, den 24. d. M.
stattfindenden Jubelfeier d. **Glauchauer
Brudervereins** zu beteiligen. Beginn
des Festaltus **nachmittags 3 Uhr** im
Theaterlokal. Der Vorstand.
F. W. Sautenberg, Vors.

Ein Laden
mit 2 größeren Schaufenstern wird gesucht, event. würde auch auf
Ausbau eines solchen reflectieren.
Offerten unter **W. E. 100** Exp. d. Btg.

Rasse-Geflügel-Handlung
von **Theodor Fiedler, Eibenstock**
empfiehlt **Ausstellungs-Tauben** in jeder Gattung.

F. Hellmund,
ZWICKAU i. S.,
Marienstraße 27/29, I.
Atelier
für künstlichen Zahnersatz und
Blombirungen,
Zahnziehen, Nervödten und
Reinigen der Zähne.
Lager von bestem
Mundwasser, Zahnpulver und
Bürsten.
Reparaturen prompt und billigst.
(12 Jahre am Platze.)

Athma- und Rheumatismus-
Leiden wird das erprobte **Austromal**
bestens empfohlen. Selbst Leute, welche
schon 20 Jahre mit dieser Krankheit behaf-
tet waren u. alle Kuren erfolglos anmen-
deten, sind durch Gebrauch meines Austromal
daran befreit worden. **Auskunft** gebe
kosten- und portofrei.
Dr. Max Prohaska,
Rillingenthal i. C. Nr. 28.
Vertreter überall gesucht.

Aus letzter Woche.

Das russische Neujahrsfest hat unter anderen Ueberra-
schungen auch die Neuweisung des russischen auswärtigen
Ministeriums durch den Grafen Murawiew gebracht, den der
aufmerksame Leser seiner Mutter, der Jarin Witwe, auf den
Sawitsch legte. Murawiew war lange Zeit Gesandter in
Kopenhagen und hat dort die Liebe zum Deutschthum förm-
lich eingeflogen, wie ja denn auch die Jarin-Witwe eine be-
geisterte Freundin Deutschlands ist. Um die ihr so treue
deutsche Sprache recht zu schonen, darf die letztere in Gegen-
wart der hohen Dame nicht angewandt werden. Zahlreiche
andere Anekdoten bezeugen der Jarin-Witwe Deutsch-Freund-
lichkeit und Graf Murawiew ist ein Mann nach ihrem Her-
zen. Deutschland hat indessen nichts zu fürchten, denn Gro-
schadow, Giers und Lobanow hatten auch nichts zu verschen-
ken. Und doch sind die Russen im Schenken groß, wie sie
denn jetzt riesige Wetreibendungen nach Indien gehen lassen,
um die dortige Hungersnot zu mildern. Natürlich thun sie
das nicht um Gotteswillen, sondern haben dabei ganz be-
sondere Absichten. Der Name Russlands als des Wohlthä-
ters der Welt soll die Reklame sein, mit dem die Indier
auf die Zukunft vorbereitet werden; denn im Nordwesten
Indiens und im Yamir stehen schon die russischen Vorposten!
Mit Bulgarien stehen die Russen augenblicklich wieder
nicht auf gutem Fuße. Der Zar hat volle vierzehn Tage
verstreichen lassen, ehe er die Glückwünsche des Fürsten Fer-
dinand und der Sobranje beantwortete. Und dabei hat sich
das gegenwärtige Regiment in Sofia vor dem Jarentum in
geradezu slavischer Art gebemüht. Hat es doch selbst
die Galgenbdgel in alle Rechte und Ehren eingesetzt, die
einst den von dem Schimmer der Romantik umwobenen Bat-
tenberger zu Falle brachten, und es hat doch die feigen Neu-
helmörder Stambulows mit einer geradezu lächerlich nie-
drigen Strafe belegt. Aber das hilft nichts, der Zar zürnt
immer noch und Fürst Ferdinand wird auf weitere Zug-
ständnisse sinnen müssen. — Den zwischen England und
Nordamerika abgeschlossenen Schiedsgerichtsvertrag würde
man als einen bedeutenden Fortschritt der Kultur feiern
dürfen, wenn England schwächeren Nachbarn gegenüber nicht
allzuoft in die direkte Raubtierpolitik verfiel. Herr Cecil
Rhodes hat eine solche ganz ungeniert den südafrikanischen
Kolonien gegenüber proklamirt und mit der Vorreizung
Südafrikas von England gedroht, wenn das Mutterland
seine Pläne nicht billigen würde. Rhodes hat seine Karten
sehr frühzeitig aufgedeckt, was Spieler nur dann zu thun
pflegen, wenn sie ein vollkommen sicheres Spiel haben.
Rhodes ist aber ein geschickter Spieler und man wird sich
mit ihm in London, wohin er jetzt unterwegs ist, stellen müs-
sen, wenn man dort nicht auf Südafrika verzichten will. —
In Frankreich hat sich insofern ein bedeutsamer politischer
Vorgang vollzogen, als mehrere Gruppen Republikaner sich
unter der Bezeichnung „Regierungs-Republikaner“ zusamen-
geschlossen haben. (Wem angesehenen Berliner Blatte ist
bei der Uebersetzung dieser Meldung das Malheur passiert,

die neue Partibildung als „Regierungs-Republikaner“ zu
bezeichnen, in welchem Falle sich der Druckstempel wieder
einmal als der Geist, der stets vernunft, bewiesen hat.)
Wenn Herr Bourgeois und die Radikalen wieder ans Mace-
kommen, werden sie sich freuen, eine so starke Repu-
blikanische Partei vorzufinden. (Oben wird alsdann die
Partei vorzufinden?) Daß die republikanische Partei
fortschritte macht und die verschiedenen Tagesblätter
weil bekommen, zeigt die Errichtung einer Wein- und
durch die boursboischen Prinzen August und Mari Bourbon
von der Raundorfer Linie, die bekanntlich von den übrigen
nicht anerkannt wird, weil der Uhrmacher Raundorf nicht
der Sohn Ludwigs des Sechzehnten, sondern ein Betrüger
gewesen sein soll. Wahrscheinlich werden die „Prinzen“ ih-
ren Wein aus den Trauben ihrer Doffnungen pressen, die
ihnen zu hoch hängen und hoffentlich gießen sie Wasser nur
in den Wein ihrer Hoffnungen, und nicht auch in denjenigen,
den sie ihren Anhängern verkaufen wollen. Auch Frankreich
hat sein Gefeg gegen die Verjährung von Genussmitteln
und die Fälscher müssen es schon sehr schlaun anstellen, wenn
sie nicht ertappt werden wollen. Als Vorbild kann ihn ein
intelligenter Mann dienen, der dieser Tage einer hochgeleh-
ren Kdperchaft in Paris eine lebende Spornschlange, eine
besondere zoologische Seltsamkeit, verkauft hat. Nachdem die
gelehrten Herren einen fabelhaften Preis erlegt hatten, über-
zeugten sie sich, daß sie von einem geliebten Gauner ge-
prellt worden waren. Derselbe hatte mit unendlicher Mühe
und Geschicklichkeit eine gewöhnliche Blindschleiche todtgemacht,
„echt“ gefärbt und ihre obere Kopfhaut mit echten Igelstach-
keln verziert. Im übrigen befindet sich das Tierchen ganz
wohl und munter. — „Das dicke Ende kommt nach!“ pflegt
der Berliner zu sagen und die Wahrheit dieses Satzes hätte
so mancher Berliner ins Gegentheil verkehrt gesehen, als
bekannt wurde, daß die Garantiegeber der Gewerbe-Ausstel-
lung mit 25 Prozent ihrer Zeichnungen herangezogen werden
sollen. Aber das dicke Ende kam wirklich nach: Nach dem
heutigen Stande der Berechnung müssen sie schon 15 Prozent
zahlen und allgemein herrscht die Befürchtung, daß ein noch
dickeres Ende nachkommt.
Driwd.

bericht vorgelesen, welcher zeigt, daß der Verein wieder
um ein Beträchtliches vorwärts gekommen ist. Die Knapp-
schaft Aue zählte Ende 1896 702 Mitglieder, 12 starben,
82 wurden im abgelaufenen Geschäftsjahre neu aufgenom-
men, so daß der Verein jetzt 772 Mitglieder zählt.
Auch ein Fest, ericht über das schon verlaufene 200jährige
Vereinsjubiläum, welches letzten Sommer stattfand, kam
zum Vortrag. Der Rechenschaftsbericht ergab eine Ein-
nahme von 2999 Mk. 24 Pf., eine Ausgabe von 2774
Mk. 13 Pf. Das Gesamtvermögen des Vereins be-
trug 12024 Mk. 24 Pf. Da die Mitglieder beim Jubel-
fest je eine Mark auslöschung bekamen, kostete daselbe
1248 Mk. 37 Pf. Die Weinwagenkasse hatte eine
Ausgabe von 463 Mk., und verblieb ein Cassenbestand
von 271 Mk. 48 Pf. Ausgenommen wurden während
der Versammlung 7 Mitglieder, tags vorher in der Vor-
stands-sitzung 10 Mitglieder. In Anbetracht der in den
letzten Jahren erheblich gestiegenen Mitgliederzahl wurden
dem Cassirer statt der bisherigen 50 von jetzt ab 75 Mk.
jährliche Remuneration bewilligt. Ferner wurde ein voll-
ständig neues Statut angenommen, welches die Eintritts-
gelder, sowie die Aussteuer gerechter vertheilt und nam-
entlich den Mitgliedsfrauen Rechte einräumt, wonach
sie, was Leistungen und Aussteuer anbelangt, gleiche
Rechte und gleiche Pflichten wie die männlichen Mit-
glieder haben. Dieses verbesserte, vom Vorsitzenden und
einem Comitee mit großer Sorgfalt ausgearbeitete Sta-
tut fand ungetheiltesten Beifall und soll nach behör-
dlicher Genehmigung im Druck erscheinen. Hierauf fand
die Wahl der Vorstandsmitglieder statt. Es wurden ge-
wählt die Herren: Georg Pempel, Auerhammer mit 107
Bureauvorsteher Schöntiger mit 100, Tischlermeister Wier-
hold mit 100, Malermeister Ed. Mühlmann mit 98, Klemp-
nermeister Ferd. Schied mit 98, Emil Hegemeister mit 94,
Gustav Reihmann Auerhammer mit 46 Stimmen, als
Ersatzmänner Moriz Reihel mit 10, August Matzke
mit 9, Carl Grabs mit 9 Stimmen, letzterer lehnte ab.
Die Tagesordnung war hiermit erschöpft. Das schöne
Kirchenlied „Nun danket alle Gott“ von 123 Anwesenden
feierlich gesungen, beschloß die Generalversammlung.
Möge die Knappschaft Aue, die schon so segensreich in
unserm Auerthal gewirkt hat, und gerade in Fällen der
höchsten Noth, beim Tod lieber Angehöriger, Trost und
Hilfe spendet, noch recht lange kräftig blühen u. gedeihen!

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse sind der Redaktion
stets willkommen.
Am Sonntag Nachmittag hielt der Begräbnisverein
„Knappschaft zu Aue“ in Rehm's Saal (Neustadt) seine
diesjährige Generalversammlung ab. In festlichem Aus-
zug bewegten sich die Vorstandsmitglieder mit den ehe-
würdigen 200jährigen Vereinskannen und der Aue
nach dem Versammlungsort, wo letztere die Vor-
der Mitgliedschaft zierten, bergmännische Embleme, schon
geschätzte Steiger mit brennenden Kerzen, der totpolize
silberne Pokal, die silberne Glocke, die die Vereinsdamen
schenkten, boten einen würdigen Anblick. Zunächst wurde
durch den Vorsitzenden, Herrn Bernhard Georgi, der Jahres-

Kirchliche Nachrichten von Aue.

3. Sonnt. nach Epiph.
Früh 7, 9 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Danc. 11 Uhr: Haupt-
Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. Predigt über Matth.
23-24. Pfarre Thomas. Abends 8 Uhr: Missionssunde: Pfarre
Thomas. Abends 8 Uhr: ev.-luth. Jünglings-Berein.

Kirchen-Nachrichten für Rößlerlein-Zelle.

Am 3. Sonntag nach Epiph. hat 9 Uhr Beichte. 9 Uhr Haupt-
gottesdienst m. d. Abendmahl.
Mittwoch, 27. Jan., abends 8 Uhr Abend des Gustav-Adolf-
Brau- und Junoren-Bereins.